

Kampfkampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Einzelpreis 20 Mark
Jahrespreis 200 Mark
Postgebühren 10 Mark

Der Anzeigenpreis beträgt 25 Mark pro Zeile pro Woche
Retikulation 10 Mark
Illustration 50 Mark

Einzelpreis 20 Mark

Sonntabend, den 9. Dezember 1922

2. Jahrgang, Nr. 288

Deutsch-französische Kapitalistenverständigung

Ohne Arbeitszeitverlängerung keine Anleihe und keine Garantie der Kapitalisten

Berlin, 8. Dezember.
Nach dem „Nacht-Abendblatt“ schwebt nach Verhandlungen über eine Verständigung zwischen der deutschen und französischen Industrie, durch die die Verhandlungen der Reparationen und ihre Politik in der Reparationsfrage geklärt werden sollen. Es soll eine innere und äußere Anleihe angeboten werden.

Durch diese Verständigung wird bestätigt, daß die Cuno-Regierung im Auftrag der deutschen Schwerindustrie versucht, die Reparationsfrage durch eine Verständigung des deutschen mit dem französischen Kapitalismus zu lösen. Deutschland kann die Anleihen nur bekommen gegen reale Garantien, die nur die Schwerindustrie geben kann. Cunos Lösung der Reparationsfrage bedeutet daher: Auslieferung der rheinisch-westfälischen Industrie an den französischen Kapitalismus und die völlige Auslieferung der deutschen Arbeiterschaft an den mit Poincaré verbündeten Stinnes. Was beabsichtigt ist, vertritt uns nachfolgende Drahtmeldung:

Hamburg, 9. Dezember.

Die Wochenansgabe der „Sachsenpost“, ein dem Reichsfunkler Cuno sehr nahegehendes Organ der Großindustrie, führt in einem Artikel aus, hier Cuno habe den sehr schweren Weg zwischen Arbeitszeitverlängerung und der Erlösung der Reparationsanforderungen zu gehen. Er sehe sich also zwischen der Seele in der Innern und der Schwärze in der äußeren Welt.

Das Blatt der großkapitalistischen Reader, zu denen auch Stinnes gehört, sagt hier ganz offen, daß die deutsche Großindustrie die Garantie für eine Anleihe nur unter der Bedingung der Abschaffung des Achtstundentages übernimmt.

Angesichts dieser brutalen Offenheit, mit der die Stinnes-Kapitalisten ihre Bedingungen stellen, findet nun selbst der „Vorwärts“, der vorgehens in der ersten Begegnung die deutsch-französische Ausbeuterverständigung ganz konfessionsfreudig „ein großes Ziel“ nannte, dem „kein unüberwindliches Hindernis“ im Wege liege, einige Haare in den neuen Reparationsplänen Cunos. Und das halloische Westfalenblattchen fragt sogar ganz entrüstet, wo denn die Opfer der Schwerindustrie blieben, die diese bringen wollte, sobald sie in der Reparationsfrage. Die großen Entzogen der WED, die einmischen der Arbeiterschaft, auf die Opfer der Schwerindustrie eine Zeit zu warten, und dann, wenn sie wieder enttäuscht wird, mit ihren Freunden Kontakt zu reden“, d. h. die Arbeiterschaft soll warten, bis Cunos Pläne vernichtet, der Achtstundentag abgeschafft und der Zehnstundentag eingeführt ist.

Wenn dann nach diesen Opfern der Arbeiterschaft, die die Sozialdemokraten und die Gewerkschaftsführer gerne zugehen werden (laut „Vorwärts“ wäre es ja „geradezu sinnlos, wenn man einen Kieselstein auf dem Wege zu diesem großen Ziel als unübersteigbares Hindernis betrachten wollte“), die Schwerindustrie keine Opfer in Gestalt von einigen Ministerposten bringt, dann werden die Sozialdemokraten fürchterlich traurig!

Die Arbeiterschaft darf nicht mehr warten; sie muß handeln. In der Walsch kommt sie schon seit sehr Tagen, um den Angriff der Kapitalisten auf den Achtstundentag abzuwehren. Das Proletariat darf keine Opfer in der Walsch in ihrem heidnischen Völkervertrag nicht verfallen lassen. Das Gesamtproletariat muß aktiv werden und einig und geschlossen Solidarität üben.

Die mitteldeutschen Arbeiter zum Kampf in der Walsch

Künftig gehen uns Berichte zu von der Solidarität der mitteldeutschen Arbeiter für ihre kämpfenden Brüder in der Walsch. Wir registrieren heute folgende Meldungen:

In einer Bauarbeiterversammlung in Eisleben wurde einstimmig nachstehende Entschlossenung angenommen:

„Die heute am 8. Dezember 1922 im „Waldhaus“ zu Eisleben versammelten Bauarbeiter senden auch kämpfenden Brüdern der Walsch ihre warmsten Grüße. Die Verammlung protestiert auf das schärfste gegen die Sabotage der Gewerkschaftsleiter an. Hier zeigt es sich am besten, wo die Spalter sitzen, trotzdem soll es unsere Aufgabe bleiben, die Einheit und Geschlossenheit der Gewerkschaften zu bewahren gegen die Zersplitterungspolitik der reformistischen Gewerkschaftsführer.“

Eine hartgekochte Korallenarbeiter-Zahlfeststellungssammlung in Wittenberg am 7. November beschloß sich ebenfalls mit dem Streit der Walsch Arbeiter. Es wurde beschlossen, 200 Mitglieder und Woche für Männer 100 Mark und für Frauen 50 Mark unter dem Namen „Kampfbund“ zu sammeln. Die Arbeiter beschließen, Hülfsgelder an die streikenden Walsch Arbeiter zu schicken. Ein schönes Zeichen der Solidarität, daß liberalen Unternehmern, gegen die verwerflichen Verhalten des WED, beim Streit in der Walsch wurde eine scharfe Protestresolution angenommen.

Nach das Gewerkschaftsartikel Annaburg nahm in seiner Sitzung am 7. Dezember Stellung zum Kampf der Walsch Arbeiter.

früher und sprach diesen ihre volle Sympathie aus. Es wurde einstimmig beschlossen, die dem Artikel angehängte Arbeiterschaft anzufordern, den Streit finanziell auf das kräftigste zu unterstützen.

In allen Gauen muß die Arbeiterschaft zu den Vorgängen in der Walsch gleichmäßig Stellung nehmen. Die Entschlossenungen gegen die verwerfliche Einstellung und Taktik des WED, müssen sich immer mehr häufen und der Gewerkschaftsbureaukratie zeigen, daß die Arbeitermassen damit nicht einverstanden sind. Also heraus zum Protest. Unterstützt die kämpfenden Brüder, denn ihr Kampf ist auch Euer Kampf!

Die Reichsleitung der Gewerkschaften, „Elbe“ in Piestitz sammelte bei der Lohnkampf erstmalig die Summe von 28.800 Mark für die kämpfenden Kollegen in der Walsch. Was wollen die wirtschlichen Spalter der Gewerkschaften gegen diesen glänzenden Beweis brüderlicher Solidarität, der gleichzeitig ein Ausdruck unerfütterlicher Kampfeswillen ist, tun? Sie können gegen diesen Willen nichts unternehmen. Sie werden ihn bei passender Gelegenheit anerkennen müssen.

200000 Mark für die Streikenden!

Leipzig, 8. Dezember.

Die Ortsgruppe Leipzig des Verbandes der oppositionellen Arbeiter hat für die Unterstützung der streikenden Militärlieferanten 200.000 Mark bewilligt. Die landesweite Arbeiterschaft stellt sich an die Seite der Kämpfenden. Das Gewerkschaftsartikel beharrt in seiner Sabotage.

Die Opferlosigkeit der Leipziger oppositionellen Bauarbeiter muß ein Ansporn sein, dort, wo es der Arbeiterschaft möglich ist, ähnliche Schritte zu setzen. Gewerkschaftsgruppen, die in der Lage sind, müssen schnellstens eine Unterstützungsaktion durchführen. In diesem gewaltigen Kampf zwischen Kapital und Arbeit hängt der Sieg wesentlich von der aktiven Solidarität der Arbeiterschaft ab.

Das Brot wieder 100 Prozent teurer

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 8. Dezember.

Hier fand gestern abend eine Verammlung der Groß- und Kleinhändler statt. In die wurde von einem Vertreter des Reichs Ernährungsamtes bekanntgegeben, daß der Preis für ein lothweiches Brot für den 1. Januar 1923 auf 100 Prozent erhöht werden soll. Die Walsch Arbeiter haben für den 1. Januar in Aussicht genommen, daß die Preise für 100 Prozent erhöht werden sollen. Das Brot wird also um mehr als 100 Prozent teurer, da zur Preissteigerung noch andere Wertungen, z. B. der Frucht, zu kommen.

Cuno entschuldigt Ordegsbayeren

Berlin, 8. Dezember.

Die Parteiführer sind heute vom Reichsjustizminister a. D. Hagedorn empfangen worden, der ihnen in großen Zügen die Richtlinien mitteilte, in denen die Angliederung der Entente beantwortet werden soll. Diese Richtlinien bewegen sich in der bereits angedeuteten Richtung, daß die Reichsregierung sich an Stelle von Bayern entschuldigt und die geforderte Summe zahlt. Die Parteiführer wollen ihre Meinung erst in dem morgen tagenden Auswärtigen Ausschuss äußern. So weit man jetzt überlegen kann, wird diese Ausschließung eine sehr interessante politische Lage ergeben insofern, als sich die Reichsregierung schon morgen in einer Minderheit befinden wird. Für die Richtlinien wird nur die bürgerliche Arbeiterbewegung in Aussicht genommen, während die Deutsche Nationalistische Volkspartei aus prinzipiellen Gründen und die Sozialdemokraten deshalb dagegen sind, weil sie der Ansicht sind, das Bayern sich selbst entschuldigen müsse.

Die Kapitulation ist also wie wir vorausgesetzt hatten, der nationalistischen Hege und Prätor auf dem Wege gelöst. Und zwar die doppelte Kapitulation der Reichsregierung vor der Entente und vor Ordegsbayeren. Indem Cuno an Stelle Knittlings tritt, erspart er der bayerischen Regierung eine innere Krise. Zudem er an die Reparationskommission abtut, kommt Stinnes entgegen, der nicht die gewaltsame, sondern die friedliche Verständigung mit dem französischen Imperialismus will.

Die „oppositionellen“ Sozialdemokraten, die bei Herrn von Rosenberg aus und eingehen, waren der Ansicht, daß Bayern selbst zahlen sollte. Sie machten also in „Kampfbundpolitik“, mehr in der Hoffnung, daß man das „Brotgeld in Gefahr“ nach ihrer Mitarbeit rufen werde. Dieser Wunsch ging diesmal noch nicht in Erfüllung. Die Regierung Cuno regiert ohne Mehrheit und wird vielleicht bald lernen, gegen die Mehrheit zu regieren.

Anstatt die Regierung zu füllen, was sie auch jetzt wieder die Gelegenheit haben, helfen die sozialdemokratischen Führer ihr in der Rolle der „Opposition“, dem Weg der Erfüllung der Stinnespläne weiterzugeben.

Der Dollar heute vormittag 8100 Mark

Schafft Klarheit!

Von W. Sachse

Der Verfall der kapitalistischen Gesellschaft zeigt in Deutschland der Kapitaltröge zuwege. Dem Proletariat drohen Gefahren, wie noch kaum je zuvor. Sofern erst mußte selbst die Cuno-Regierung durch eine halbhoftige Aktion des WED, gegeben, daß die Hungertote beginnt. Doch die Gefahren des Hungers sind es nicht allein. Noch andere schwere Gefahren sind im Begriff, während der Generaldirektor der Großindustrie wiederholt in großen Reden feierlich verkündete, daß der Rhein deutsch sei und bleibe, arbeitet sein Kabinett an neuen Reparationsnotizen für die Unterwerfung unter Poincaré und Stinnes, Jubiläumslauden gegen Walsch, Auslandsreisen gegen Garantie des Stinnesvertrags um den Preis von Stinnes verlangten Arbeitszeitverlängerung und Verflüchtigung der Arbeiterschaft, deutsch-französische „Wirtschaftsverständigungen“ und Auslieferung des Ruhrgebietes an das französische Schwermetall — all das das Programm der Cuno-Regierung, wohl als auch Poincaré, dem sie sich gefügig zeigt. Die Regierung Cuno ist die Diktatur der Großkapitalisten und die Durchführung der kapitalistischen Wertschöpfungs- und Wiederverwertungsleistung unter deutsch-französischer Wirtschaftsverwaltung und toller Verflüchtigung der deutschen Arbeiterschaft.

Was tut in diesem Augenblick der höchsten Gefahr die deutsche Sozialdemokratie?

Der „Vorwärts“ findet, daß „auf dem Wege zu dem großen Ziel“ der Verflüchtigung der deutschen Arbeiterschaft durch das deutsch-französische Schwermetall, kein unüberwindliches Hindernis“ vorhanden ist. Die „große WED“ ist die Grundlage des in der deutschen Reparationsnotizen vom 18. November vor ihr selbst mit den bürgerlichen Parteien angelegten Programms. Sie unterstützt den Wertschöpfungs- und Verflüchtigung des Proletariats gegen das Stinnesprogramm das Gehalt der Stunde ist, an die offene Koalition mit Stinnes einzugehen. Bestehen und zerflutert ist die hochbetonte Wertschöpfungs- und Verflüchtigung des Proletariats „gegen die Cuno-Regierung, mit der die WED-Führer die Arbeitermassen über ihre ansonst unerschütterliche der Stinnesdiktatur hinauszuweisen versuchen. Während Hunger und Elend das Proletariat zur Verzweiflung treiben, während die Großindustrie zum entscheidenden Schlag gegen den Achtstundentag ausholt, werden die sozialdemokratischen Führer wie tolle Dingen um die Günst der Stinnes, um wieder in die Regierung einzutreten.

Und was tun die Gewerkschaften? Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer, der Großindustrie durch die Arbeitsgemeinschaft verbunden, bekommen jetzt den süßigen Weisheit von Stinnes für seine erfolgreiche Unterwerfung des republikanischen Ebertbrötchens präsentiert. Brutal und offen fordert er von ihnen die Aufhebung des Achtstundentages (was nicht dem Prinzip aber der Tat nach), die Verflüchtigung der Arbeiterbewegung, kurz die Verflüchtigung des letzten Grundgesetzes aus dem November 1918. Die Bureaukraten können nicht mehr zurück. Entweder bedingungslos die Annahme der Stinnespolitik mit all ihren Konsequenzen oder revolutionärer Kampf der Gewerkschaften gegen die Verflüchtigung des Proletariats. So steht es klar für die Frage zur Entscheidung für diese beiden. Aber ihr kleinbürgerlicher Horizont gestattet der Gewerkschaftsführer nicht, die Dinge im Fluße der Entwicklung zu sehen. Somit haben sie sich auch bereits durch ihre Handlungen zwangsläufig entschieden für die reifliche Unterwerfung der Stinnesdiktatur.

Die Ausrichtungen des offenen Verrates müssen in der freigezeichneten organisierten Arbeiterschaft naturgemäß Gegenaktionen auslösen. Derartige Aktionen können jedoch der Zersplitterung der Gewerkschaftsbureaukratie über die Mitglieder sehr gefährlich werden. Deshalb verlangen die Gewerkschaftsführer vornehmlich die möglich anzuwendende Betriebsbewegung einzubringen durch den Sinnantrieb der revolutionären Opposition aus den Gewerkschaften. Die Reaktion und Schiffer, sowie die Führer des WED, haben bereits die „Sicherheitsmaßnahmen“ angedeutet. Sie gehen dabei ganz unbedenklich zu Werke. Obgleich ihre Intentionen in den Gewerkschaftsführern über die kommunistischen Spaltlinie Jeter und Nord treiben, verflüchtigen die Spaltlinie der Gewerkschaftsführer die geschlossene Blockade der wirtschaftlichen Kampffront der Arbeiter. Die unerschütterliche ganze Organisationsgruppen mehrten sich. Dabei taucht ein neues großes Selbst der Zeitrechnung der Gewerkschaften auf: der neuankommende Individualismus. Tausende von Arbeitern (im WED 50 Prozent der gesamten Mitglieder) verlassen ihre Organisationen, enttäuscht durch die Verräter der Bureaukraten, die in ihrer Heerführerschaft alles glauben meinen zu können, nur nicht das von Stunde zu Stunde steigende Elend.

Bei dieser Massenflucht aus den Organisationen ist zu bedenken, daß die den Gewerkschaften den Rücken schenkenden Arbeiter für lange Zeit für unsere Kämpfe und Schlachtarbeiten verloren gehen. Damit wird die Basis der revolutionären Bewegung weiter bedeutend verflüchtigt. Die mit jeder unerfütterlicher Heberzeugung auf dem Boden des profitorischen Klassen- und Klassenkampfes lebenden Arbeiter haben daher zu überlegen: Was ist zu tun, um die Zersplitterung der Gewerkschaften für unschwer zu machen?

Ein neuer Reichslügnerverband

Die Telegraphen-Union berichtet:
Die „Zentralistische Vaterländische Verbände“ mit etwa 120 Verbänden und die „Arbeitsgemeinschaft für vaterländische Ausrichtung“ mit etwa 20 Verbänden, die „Nationale Einheitsbewegung“ haben sich zum Zweck gemeinsamer Arbeit gegen die Verwirrung Deutschlands, die Reichstagsarbeiten und gegen den „Nationalismus“ zusammengeschlossen. Die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin, Kleinfriedrichstr. 22.

Evering gegen Roste

Die „Niederländische Arbeiterzeitung“ erscheint wieder
Der preussische Innenminister hat das reinwägliche Verbot, das der Oberpräsident von Ostpreußen die „Niederländische Arbeiterzeitung“ verweigert, als daher gelten wieder erlassen.

Das zweite Verbot, mit dem die „Niederländische Arbeiterzeitung“ von Roste schillert wurde, war angeht deshalb erfolgt, weil das Blatt die Regierung Cuno angegriffen hat. Dieser Angriff hatte sich aber dadurch auf politische Grundlage bewegt und führte zu der Erklärung, daß die Regierung Cuno Hunger und Hungerbedrohung für die arbeitende Bevölkerung bedeutet. Dasselbe haben auch oppositionelle SPD-Ordnungsstellen, die mit der Zeit der letzten parlamentarischen Reichstagsperiode, die mit der Zeit der Herrschaft Roste verbunden war, das Verbot der „Niederländischen Arbeiterzeitung“ was nichts weiter als ein hergeleiteter Vorwand ist, um im vorigen Jahre aus Roste den letzten Rest der kommunistischen Agitation, das gerade vor dem 1. Dezember erfolgte, wieder in die Hände zu bekommen, um dem immer mehr zurückgehenden kommunistischen Agitation auf die Beine zu helfen.

Der alte Lehmann soll verreckt werden

Der Reichstagsauswahl für die Ausschussung des Reichstagsgebäudes hat u. a. beschlossen, das Denkmal Kaiser Wilhelm I., das sich im Park gegenüber dem Reichstagsgebäude befindet, an einen anderen rüchigen Platz zu versetzen. In Aussicht genommen ist dafür entweder die sogenannte „Ballot-Halle“, d. h. die Halle bei Portal 1, in der das Standbild des Erbauers des Reichstagsgebäudes steht, oder die Halle bei Portal 2, in der das Denkmal des Abschlusses der Reichstagsarbeiten des alten deutschen Kaisers steht.

Dieser Ausbruch des republikanischen Reichstages ist nicht etwa ein bloßer Vorwand, sondern ein Schritt, den der alte Lehmann nicht überleben wird. Es ist nur auf einen anderen, würdigen Platz versetzt werden. Der einzige würdige Platz, der unserer Meinung nach erfüllt wäre, wäre eine Materialverwertung, wo der Stein, auf dem das Standbild des erlachten Grobstarben Wilhelm I. nützlichem Zwecken dienstbar gemacht werden kann.

Die Schnapsflut steigt!

Der Reichstagsauswahl für Ernährung und Landwirtschaft hat das ihm zustehende Recht zur Genehmigung der Überproduktion des Kartoffelüberschusses als die Herstellung des Schnaps, an den Regierungenpräsidenten und für Berlin auf den Oberpräsidenten übertragen. Der preussische Landwirtschaftsminister hat nun die Regierungenpräsidenten angewiesen, die eingehenden Gesuche mit größter Umsicht zu prüfen und gegebenenfalls die nachgefragte Genehmigung zu erteilen. Die gegenwärtigen Dämme gegen den Schnapsstrom werden entgegengefahren. In Kurzem wird dann Schnaps verarbeitet zur Hebung der Volksgesundheit!

Kulturbilder

Eenen der Koalitionsregierung

Mien a. C. Die ägyptische Unterführung der Volkskinder in Mien hat ergeben, daß von 800 Kindern nur etwa 50 einwandfrei gesund waren. Die meisten Kinder litten an Kränkheiten, die auf Unterernährung zurückzuführen sind.

München. Im Oktober ist die Zahl der Sterbefälle bei den Säuglingen auf 14,5 Prozent gestiegen, im November auf 19 Prozent.

Großstein S.-M. Der Ostpreussische Armin Gehrt veröffentlicht täglich 20 Litter Volkmich an junge Schweine.

Orlenitz b. Dresden. Weil die Eltern seinen Satz kaufen konnten, mußte ein sechs Wochen altes Kind in einer Margarineküche überleben lassen.

Wörlitz. Ein Leber schreibt dem Parteiführer: Ich wollte einen Kandidaten taufen. Im ersten Gedächtnis forderte man dafür 1600 Mark, der zweite Kaufmann verlangte für denselben Fopf 2500 Mark, der dritte Weinhandlungswirtschaft wollte 3100 Mark dafür haben.

Ein Franzose schreibt im „Journal des Debates“ über Deutschland: Den Schiebern stellt nichts. Die Restaurants, die großen Restaurants, die von diesen lauten und lärmenden Individuen besetzt sind, erwecken den Eindruck eines reinen Deutschlands. Für die Bauern erhebt sich die Frage der Not und der Zwangsmittel. Das war schon so im Kriege, als man in den großen industriellen Anstellungen hauptsächlich nur Hunger sah.

1665fache Preissteigerung

Am vergangenen Sonntag November hat neue ungeheure Preissteigerungen aller Waren mit sich gebracht. Im Großhandel werden die Preise Woche für Woche im gleichen Tempo und noch schneller als der Dollartaus hinaufgezogen. Im Kleinhandel vollzieht sich die Preissteigerung von Tag zu Tag. Der amtliche Index der Preise zeigt eine 100prozentige Steigerung der Lebenshaltungskosten für November. Die „Frankfurter Zeitung“, die allmonatlich den Großhandelspreis veröffentlicht, erreichte eine 1665fache Preissteigerung im Großhandel gegen einen 444fachen Anfang November. Das durchschnittliche Preisniveau der der Ernährung zugrunde liegenden Lebensmittel hat sich um 77 Prozent erhöht. Die letzten 98 Großhandelswaren, die sich um 77 Prozent erhöht haben, spannen zwischen dem Preis von vor dem Ausbruch der Grob-Preiskrise bis hinunter zu dem Preis, den sie heute in einem schnelleren Tempo steigen sind als bei Dornen. Dabei sind, wie immer, die Preise für Textilien, Leder und aus diesen gestiegen. Die unantastbare Rohstoffpreisebildung hat auch eine starke Erhöhung in Mineralien mit sich gebracht. Besonders wichtig aber ist, daß die Waren im industriellen Endprodukte weit schneller im Preis steigen sind als in anderen Monaten. Das bedeutet, daß 10 bis 15 Prozent der deutschen Arbeiter sich auf die Preise der industriellen Fertiger immer mehr dem Weltmarkt ausgleichen und damit die Konkurrenzfähigkeit immer weiter herabmindern. Eine Sonderberechnung der Preisentwicklung von 10 reinen Lebenswaren und 10 reinen Auslandswaren ergibt, daß die Auslandswaren um 626fachen auf das 120fache, die Auslandswaren um 1267fachen auf das 1699fache gestiegen sind. Das heißt, die Auslandswaren sind gegenüber dem Vormonat nur um

Die Hausagrarien fordern 60fache Mieten

Kommunistische Anträge zum Schutze der Mieter

(Eigener Bericht)

Der Ausschuß des Reichstages über die Wohnungs- und Mietfragen hat am 8. Dezember über das Problem der Wohnungsnot und über Maßnahmen, die zur Beseitigung ergriffen werden können. Die Debatte wurde zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen den bürgerlichen Vertretern der Häuserbesitzer, die zum Teil freie Willkür vertraten. Dieser den fortgeschrittenen Bemühungen der Hausagrarien auf Erhöhung der Mieten und Wohnungskosten verweigert, hat in nichts anderes, als der Wille nach Aufhebung der Zwangsmaßnahmen, zur Erlangung der Freiheit in der weiteren Ausbeutung der Mieter.

Entsprechend dieser Kriegserklärung an die Mieterkräfte trachten die kommunistischen Vertreter grundsätzliche Anträge ein. Zunächst den Antrag vom vorigen Jahre, der in Form einer ausführlichen Erklärung als Entscheidung durchgehende Maßnahmen auf dem Gebiet der Wohnungspolitik, des Wohnungsangebietes, der Wohnungserhaltung und der Beteiligung der Mieterorganisationen fordert. Dann aber, um die Parteien auf die Probe zu stellen, 65 kommunistische Anträge zu dem Wohnungswesen sind, noch die folgenden Anträge:

1. Dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Enteignung des für den gemeinnützigen Wohnungsbau benötigten Grund und Boden ohne Entschädigung festsetzt;
2. anzuordnen, daß Baustoffe nur für Wohnungsbau verwendet werden dürfen. Ausnahmen für gewerbliche und industriehafte Zwecke dürfen nur mit Genehmigung des Reichsaufsichtsrats auf Grund von Richtlinien gestattet werden, die der Landtag aufzustellen hat;
3. einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Gemeinden das Recht erhalten, billige öffentliche Baustoffbetriebe in Betrieb zu nehmen;
4. bei den Reichsbehörden darauf hinzuwirken, daß die Baustoffbetriebe in voller Höhe mit Kohlen beliefert werden und dafür die Luxusabgabe einzusetzen wird;
5. anzuordnen, daß bei der Festsetzung der Baustoffpreise nur die tatsächlichen Herstellungskosten berücksichtigt werden;
6. bei der Reichsregierung auf die Beteiligung der Kohlen- und der Amalgamwerke hinzuwirken;
7. das gesamte im kommenden Winter in den Staatsfonds zum Einlösung gelangende Baubaus des gemeinnützigen Wohnungsbau-

50 Prozent die Landtagswaren aber um 90 Prozent gestiegen und der Unterschied zwischen den Landes- und Landtagswarenpreisen hat sich also erheblich vermindert.

Die Zuerung ist also im Monat November vermindert stark weitergegangen und die angehenen neuen Preise der Bahnen, das neue Eisen aller Lebensmittel und den anderen Waren darauf hin, daß die Preissteigerung um weitere 20 Prozent weitergehen wird. Eine Arbeiterzeitung berichtet hohe Zufüsse und Tariflösen, die einen Ausgleich mit der Erhöhung der Löhne aller Arbeiter und die Verteilung der Arbeiterkraft im Kampf der Arbeiterkraft einhält.

Amerikanische Dr. Wirchs. Der rühmliche Dr. Wirchs, der auf eine Einladung aus dem Verein, am 1. Dezember in einer Vortragsergebnisse ergangen ist, beabsichtigt die nächsten Jahres nach Berlin zu ziehen.

Ein Pfund Aste soll 4000 Mark. Hamburg, 8. Dezember. Der Verbandsrat für getrocknetes Mehl von dem ein der Reichs-Verbandsrat und der Reichs-Verbandsrat, die Pfund mit 2000 bis 2000 Mark für das Pfund, je nach Qualität notiert. Wegen die Gesundheitsförderung will die preussische Regierung durch Gesetz den Verkauf von unbebauten und unbebauten Grundstücken an eine Genehmigungspflicht knüpfen. Im Falle der Verletzung der Genehmigung sollen die Gemeinden das Verkaufsrecht haben.

Ausland

Vor einer neuen Aktion der englischen Bergarbeiter. Wie aus London gemeldet wird, wurde der Vorstand des britischen Bergarbeiterverbandes von Bonar Law empfangen. Die Bergarbeiterführer trugen dem Ministerpräsidenten die jammervolle Lage der Bergleute vor. Sie wiesen darauf hin, daß ein großer Teil der Bergarbeiter buchstäblich hungert. Tausende von Bergleuten müssen ihrem Leben nach Armamenten kämpfen, um die Familie vor dem Hunger zu bewahren. Die Hungerkämpfe der britischen Bergarbeiter erklären sich zum Teil aus der Konkurrenz der deutschen Reparationsstoffe, die von den deutschen Bergleuten in Überfließung gefördert wird. Bonar Law erklärte, daß ihm der Zustand der Bergarbeiter sehr leid sei, aber er könne keine Gelder zum Kampf gegen die Bergarbeiterverbandes beauftragt. Dieser wird zu entscheiden haben, wie die britischen Bergleute sich im Kampf gegen die Lebensmittel und gegen Bonar Law eine menschenwürdige Existenz erkämpfen können.

In Mailand wurde zu dem benachbarten Gemeindegemeinde die proletarische Einheitsfront in der Form eines überparteilichen proletarischen Blocks ermöglicht.

Wasshoffli amnestiert. Wie aus Rom gemeldet wird, hat Mussolini eine förmliche Amnestie erteilt. Es werden förmliche Amnestien amnestiert, die in der Zeit bis zur Machtübernahme durch Mussolini irredentistisch mit dem Staat in Konflikt kamen. Dagegen steht Amnestie es ab, Sozialisten und Kommunisten zu amnestieren.

Schiffverkehr im Petersburger Winterhafen. Die zwei ersten Rüge ausländischer Dampfer in dieser Periode sind gestern im Petersburger Hafen eingetroffen. Sie waren von Eisbrechern in den Hafen gebracht worden.

Royalton amerikanischer Arbeiter in der Comet-Ukraine. Von dem ukrainischen Volkswirtschaftsrat ist eine Gruppe amerikanischer Textilarbeiter die Genehmigung erteilt worden, eine staatliche Textilfabrik in der Ukraine in eigener Regie in Betrieb zu setzen. Die amerikanischen Arbeiter werden eine der medizinischen Untersuchungen übernehmen.

Das ukrainische Kriegsministerium hat den Kollektivvertrag der Arbeiterkraft in dem ihm unterstellenden Staatsbetrieben genehmigt, um Maßnahmen zur Verbesserung vorzunehmen.

Ein Generalstreik der Holztrennung in Ungarn wünscht den bisherigen Terror gegen unheimliche Elemente zu „lenalisieren“, gleichzeitig in verlorener Form die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden.

Ein fünf-jähriger Handelsvertrag steht dem „Watin“ zufolge unmittelbar vor der Unterzeichnung.

In Malta landen englische Streitkräfte und englischen Polizeitruppen britisches Jagdflugzeug.

Die Franzosen besetzen in Sava eine Einleitung der Friedenskonferenz der Arbeiter und eine Resolution an, in der eine endgültige Regelung der Reparationsfrage verlangt wird.

Die italienische Sozialregierung beabsichtigt, die Presse- und Zensur wieder einzuführen.

fortgenutzungen sowie den Gemeinden zum Gesetzwortpreis zu überlassen.

8. anzuordnen, daß alle über den notwendigen Bedarf hinaus in den Eigenhäusern und Nebenräumen vorhandenen Räume als beschlagene und den Wohnungsgläubigen zuzuwenden sind. Die Zumeilung muß nach der Dringlichkeit des Bedarfs erfolgen. Kinderreichen Familien sind Wohnungen mit großem Raumhaushalt zu geben.

9. durch Verordnung zu bestimmen, daß die Mieten nach der Höhe des Einkommens der Mieter ohne Rücksicht auf die Zahl und Größe der Räume zu stellen sind;

10. bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß eine Wohnungsbaugabe künftig weder von Reich oder Staat noch von den Gemeinden erhoben wird.

Als den bürgerlichen Vertretern die vorausschickenden Wirkungen der freien Willkür entgegen zu hundert bis zweihundertfache Steigerung der Mieten, Unmöglichkeit von hunderttausend funderreichen, zahlungsunfähigen Familien – gegen sie sich auf die Erklärung zu, „eintweilen hielten auch sie die freie Willkür auf dem Wohnungsmarkt für unmöglich“. Die freien Willkür nach erheblicher Steigerung der Mieten vertrieben. Der Sinnzueinander Einem forderte Erhöhung der Mieten bis auf das sechsfache der Friedensmiete. Der drittweltliche Baeder wollte die lächerlichen Agrarier von der Wohnungsbaugabe ausgeschlossen werden, ein Teil von ihrem Einkommen aus den Löhnen der Mieter aber den Häuserbesitzern für Inflationierung der Mieten für die Mieten zu zahlen. Die Vertreibung des Zentrumskampfs für die Mieten, die der Arbeiterzeitung zugetragen wurde, wurde dem Reichsaufsichtsratsminister Hirschfeld, ebenfalls einem Zentrumsmann, vertraulich mitgeteilt.

Bei der Abstimmung wurden die kommunistischen Anträge abgelehnt bis auf zwei, die Unterbrechung von Kaufkraftlohn und ihre ersetzende Anhebung der Mieten beibehalten. In den meisten Fällen stimmte auch die SPD gegen unsere Anträge. Sie waren nicht einmal zu haben für die unter 8 angelegte soziale Mieterschutz und billigen ausdrücklich die Beibehaltung und Steigerung der ungenetzten, die Mieterrechte unerbötlich beibehalten. Wohnungsbaugabe.

Angenommen wurde ein Antrag, der besonders für Halle Interesse hat, weil er die Mieterrechte des § 9 a Abs. 2, angunnen der Industrie beibehalten will. Bis zum kommunistischen Antrag, der den Arbeitgebern bei besonderer Verarmung zu den öffentlichen Wohnungsbaubaus das Recht des Eintrags und der Klage überlassen nehmen würde, konnten sich die bürgerlichen Parteien als Interessenträger der Kapitalisten nicht aufschwingen.

Präsident im Rätebund. Stockholm, 9. Dezember. Ministerpräsident Branting wurde unter Beibehaltung seiner Ämter zum Vertreter Schwedens im Rätebund berufen.

Einflußnahme im Sinne eines chinesisch-japanischen Vertrages an China ausgedrückt.

Franciaische Internationalisten. Der sozialdemokratische Abgeordnete aus dem Kreis, H. B. r, kritisierte im Parlament einen Bericht des französischen Parlamentes, „sala boche“ – ein lebenswichtiges Ausmaß des französischen Chauvinismus im Mund der Arbeiter der 2. Internationale.

Der AB der Internationalen findet vom 2. bis

Partei

Kommunistische Anträge

Aus allen Gegenden werden kommunistische Anträge für die Partei im Reichstagswahlkampf eingetroffen. Die Anträge sind durch die Parteiorganisationen in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht. Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

Die Anträge sind in der Reichstagswahlkampfkommission zusammengestellt und am 8. Dezember in der Reichstagswahlkampfkommission eingereicht.

A.F.D.

Beiratsleitung für Halle-Merseburg.
Bereit zu Hilfe: Diensttage 14. April
1935 - 30. April 1935...

Kommunisten Nr. 23 ihr Zeichen.

Ber sammlungen.

Ordnung Halle.
Dienstag, Montag 11. Dez. abds
9 Uhr 17 Uhr im Bureau...

Wetterberg. Montag, den 11. Dez.
im Café 'zur Sonne' Wichtige
Kantionsverammlung.

Reis Ritterfeld.
Breslau, Sonntag, den 10. Dez. nachm
3 Uhr im Café 'zur Erholung'
Generalversammlung.

Reis Hefker.
Halle, Sonntag, den 10. Dez.
vorm 11 Uhr, im Saal der
Bauhütte: Kantions-Gesamts-
versammlung.

Reis Hefker.
Halle, Sonntag, den 10. Dez.
vorm 11 Uhr, im Saal der
Bauhütte: Kantions-Gesamts-
versammlung.

Reis Hefker.
Halle, Sonntag, den 10. Dez.
vorm 11 Uhr, im Saal der
Bauhütte: Kantions-Gesamts-
versammlung.

Reis Hefker.
Halle, Sonntag, den 10. Dez.
vorm 11 Uhr, im Saal der
Bauhütte: Kantions-Gesamts-
versammlung.

Reis Hefker.
Halle, Sonntag, den 10. Dez.
vorm 11 Uhr, im Saal der
Bauhütte: Kantions-Gesamts-
versammlung.

Reis Hefker.
Halle, Sonntag, den 10. Dez.
vorm 11 Uhr, im Saal der
Bauhütte: Kantions-Gesamts-
versammlung.

Reis Hefker.
Halle, Sonntag, den 10. Dez.
vorm 11 Uhr, im Saal der
Bauhütte: Kantions-Gesamts-
versammlung.

Reis Hefker.
Halle, Sonntag, den 10. Dez.
vorm 11 Uhr, im Saal der
Bauhütte: Kantions-Gesamts-
versammlung.

Reis Hefker.
Halle, Sonntag, den 10. Dez.
vorm 11 Uhr, im Saal der
Bauhütte: Kantions-Gesamts-
versammlung.

Reis Hefker.
Halle, Sonntag, den 10. Dez.
vorm 11 Uhr, im Saal der
Bauhütte: Kantions-Gesamts-
versammlung.

Reis Hefker.
Halle, Sonntag, den 10. Dez.
vorm 11 Uhr, im Saal der
Bauhütte: Kantions-Gesamts-
versammlung.

Reis Hefker.
Halle, Sonntag, den 10. Dez.
vorm 11 Uhr, im Saal der
Bauhütte: Kantions-Gesamts-
versammlung.

Reis Hefker.
Halle, Sonntag, den 10. Dez.
vorm 11 Uhr, im Saal der
Bauhütte: Kantions-Gesamts-
versammlung.

Reis Hefker.
Halle, Sonntag, den 10. Dez.
vorm 11 Uhr, im Saal der
Bauhütte: Kantions-Gesamts-
versammlung.

Reis Hefker.
Halle, Sonntag, den 10. Dez.
vorm 11 Uhr, im Saal der
Bauhütte: Kantions-Gesamts-
versammlung.

Reis Hefker.
Halle, Sonntag, den 10. Dez.
vorm 11 Uhr, im Saal der
Bauhütte: Kantions-Gesamts-
versammlung.

Reis Hefker.
Halle, Sonntag, den 10. Dez.
vorm 11 Uhr, im Saal der
Bauhütte: Kantions-Gesamts-
versammlung.

Morgen, Sonntag, von 10-6 Uhr geöffnet
Das schnellste und billigste Beinmagelgericht
ist eine gute
Photographie od. Vergrößerung
von Samson & Co., G. m. b. H.

Möbel
auf Teilzahlung.
Große Auswahl.
Nach nach auswärts.
N. Juchs, Möbelhaus,
Halle a. d. S.,
Ul. 11, III. Etage.

Sofort Geld für jede Wertsache!
In Ihrem eigenen Interesse verkaufen Sie Ihre
Gold- und Silberwaren nur beim **Samson**
Kecke allerhöchste Preise
Gold- u. Silberwaren - Bruch
Doubelwären
Uhren aller Art (auch defekte).
J. Kauf, Uhrmacher,
Uhren- und Goldwaren-Geschäft,
Fleischerstraße 35 (Gaden).

Holzpanntoffeln,
Bantoffelholz,
nur prima Ware,
festest billig! 5106
Otto Zeile, Pant.-Fabrik,
nur Kl. Ullrichstraße 9 (Dof),
Holzpanntoffeln werden repariert.

"Wir zahlen" für:
Häute (Winter) ... Mt. 1.00
Häute ... bis Mt. 1.500
Rochen ... bis Mt. 1.500
Teigen (große) ... Mt. 5000
Gelle, Hinte und Wolle
B. Witte & Co., Halle a. d. S.

Geschlechtsleiden!
Pelz-
Umarbeitungen,
Heilung ohne Quecksilber, ohne schmerzliche
Eingriffe, ohne Operationen...
E. Soltau,
Linda am großen
Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H.
Sonnenstraße 23, N.L.

Clara Zetkin
**Um Rosa Luxemburgs Stellung zur
Russischen Revolution**
Aus dem Inhalt: Rosa Luxemburgs Lebenswerk / Ihre Stellung zur russischen Revolution
im September 1918 / Ihre Einstellung zur russischen Revolution nach dem November-
turn in Deutschland / Um die bolschewistische Agrarpolitik / Schwierigkeiten und Gefahren
der bolschewistischen Konzeptionspolitik / Sowjetmacht, proletarische Klassen Herrschaft und
Parteidiktatur 225 Seiten.
Verlag Carl Hoym Nachf. Louis Cahnhley, Hamburg 8
Auslieferung an die Organisationen der KPD ausschließlich durch VIVA, Berlin SW, Planufer 17
Zu beziehen durch:
Produktiv-Genossenschaft 17 a, Halle-Merseburg, e. G. m. b. H.,
Abteilung: Zentral-Buchhandlung, Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14
und deren Filialen.

Geschenkbücher!
Wir empfehlen folgende Werke:
ALMANACH der Verleger der Kommunistischen Internationalen mit Bei-
trägen von Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, N. Lenin, L. Trotzki, G. Sinowjew, N. Bucharin, Karl Radek, John Reed, E. Varga, Upton
Sinclair u. a. mit vielen Dokumenten der Oktober-Revolution und der
Welkkongresse. 331 Seiten mit 31 ein- und mehrfarbigen Illustrationen.
N. BUCHARIN: Theorie des historischen Materialismus. Gemein-
verständliches Lehrbuch der Marxistischen Soziologie.
S. I. GUSSEW: Die Lehren des Bürgerkrieges.
INTERNATIONALE FESTSCHRIFT zum Jahrestag des proletarischen
Revolution. Mit Beiträgen von N. Lenin, L. Trotzki, A. Joffe, Karl
Radek, Clara Zetkin, Bela Kun, Philips Price u. a. Mit drei
Photographien und 2 farbigen Einlagen.
N. LENIN: Der Imperialismus als jüngste Etappe des Kapitalismus
N. LENIN und **G. SINOWJEW** Gegen das Strom. Aufsätze aus den
Jahren 1914-1916.
KARL LIEBKNECHT Reden und Aufsätze.
PAWLOWSKI: Der Bankrott Deutschlands
M. PHILIPS PRICE: Die russische Revolution. Erinnerungen aus den
Jahren 1917-1919.
KARL RADEK: Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, Leo Jogiches (mit
6 Illustrationen nach Zeichnungen von Käthe Kollwitz und Original-
photographien).
JOHN REED: Zehn Tage, die die Welt erschütterten (mit 10 Illustrationen)
MANABENDRA NATH ROY Indien
L. TROTZKI: Terrorismus und Kommunismus
L. TROTZKI: Zwischen Imperialismus und Revolution.
L. TROTZKI: Die neue Etappe (mit drei graphischen Darstellungen)
E. VARGA: Die Krise der kapitalistischen Weltwirtschaft
CLARA ZETKIN: Um Rosa Luxemburgs Stellung zur Russischen
Revolution.
Verlag Carl Hoym Nachf. Louis Cahnhley, Hamburg 8
Auslieferung an die Organisationen der KPD ausschließlich durch VIVA
Berlin SW 61 Planufer 17
Zu beziehen durch:
Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H.
Abt.: Zentral-Buchhandlung, Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. 14,
und deren Filialen. #770

Most.
Eine gute deutsche Schokolade
Edelmetalle
in Gold, Silber, Platin-Bruch, Brennstein, Gebisse.
Ueberbiete jeden inexistierten Preises.
Sparmann, Uhrmacher, Gr. Steinstraße 47.
Unterstützt euer Organ, den „Klafterbaum“.

Wähung
Wähung
Elektrifer Mitteldeutschlands!
Wir tun Euch auf zu einem
Kongreß nach Bitterfeld,
welcher am 16. u. 17. Dez. im „Hiltz-Haus“ stattfinden
Die furchtbare Kollage der gesamten Arbeiter-
klasse, der Ausbeutergrößen, der gegen sie ver-
führt wird, die Gefahr, den 8-Stunden-tag zu ver-
lieren, zwingt auch die Elektrifer auf den Plan.
Der Kongreß hat zu den politischen und wirtschaft-
lichen sowie organisatorischen Fragen Stellung zu
nehmen, er hat seiner Tagesaufgabe zu entspre-
chen. Elektrifer gewahrt sind, die Einheit mit der revo-
lutionären Arbeiterklasse herzustellen; er hat zur
Uebernahme der Produktion Stellung zu nehmen
um. Die Kollegen des Elektrizitätswerkes Bitterfeld
zu sehen, auch zu. Entscheidend ist dem Kongreß
jedoch Elektrizitätswerk, jeder Betrieb, wo Elek-
trifer beschäftigt sind, haben und müssen Delegierte
entenden. Geht der Kongreß, der die Interessen
gegen, denn nur so und nur so allein werden
wir zum Ziele gelangen. - Anfang des Kongresses
am 16. Dez., abends 8 Uhr. Die Delegierten
haben die Kosten nur die Delegierten aufzubringen.
Für Unterkunft von Sonntag bis Sonntag 14 geort.
Mit kollegialem Gruß #751
Die Belegkarte des Elektrizitätswerkes Bitterfeld.

Original
M. Mosberg
BILBEFELD
Berufs-
leidung
Anzüge
Schlüpfer
Zoppen - Hoson.
Größe Auswahl. Jede Maßzahl.
Nußbaum
100% Bitterfeld, Markt.
Karl Liebknecht-
Briefe.
Wieder vorträgt. Neu erschienen
Zu beziehen durch die
Belegbuchhandlung, Halle (S.),
Lerchenfeldstraße 14.

Zum Jahrmarkt
bringen wir in allen Abteilungen unseres Hauses
besonders preiswerte Angebote.
Kaufhaus Pofener & Co.
Bitterfeld.

Wähung! Wähung!
Bitterfeld. Zum Weihnachtsmarkt Bitterfeld.
auf der Bismarckstraße.
Der große Verkaufsaal und in
Glas, Porzellan, Steingut
und
Braun-, Bunt- u. Tonopwaren.
Niemand veräume die beste Gelegenheit, um sich überhaupt
noch mit Anstrenge dieser Branche eindecken zu können.
Die Preise liegen weit unter dem heutigen Groß-Einkaufs-
preis bei Groß-Verkäufern.
Bitterfeld, Otto Stumpf, Bitterfeld.
Hauptgeschäft:
Edel-Haus,
Katharinenstraße 58. Telephon 94.
Lager:
Kirchstraße 16.

Höchste Preise
für
Gold-
Silber-, Platin-Bruch,
Zahn-Gebisse, Double
E. Boost,
Schäferstraße 2, im Laden,
Gr. Klausur, 18, im Laden,
an der Klausurbude.

Schokoladen
Zuckerwaren usw.
Wahran & Co.,
Markt, a. d. Weinbr.

Frauenhaar
auch in den Leitern, Kleben, Losen und
schneiden bis 3000 Mt., per 1/10 1/50
W. Zank & Co.,
Halle a. d. S.,
Beimere Str. 3, Tel. 1317
Aufnahme in jedem Ort möglich!

Schokoladen
Zuckerwaren usw.
Wahran & Co.,
Markt, a. d. Weinbr.

Leben * Wissen * Kunst

Die Alexiei

Roman von Nikolaus Vesten
Nächstes Kapitel

Der Särm und das Gelächter der Babenden hatten den Proß für einen kleinen Spott kaum ein wenig einschümeht war aufgezwängt. Der Alte erwidert: Ich bringe ich mich nicht ein. Ich bringe ich mich nicht ein. Ich bringe ich mich nicht ein.

Die Dame dankt. Sie sagt, sie sei in die Stadt gekommen, um eine Toilette für ihren verstorbenen Gatten zu lassen, und bittet Tuberoso durch recht bald in die Kirche zu kommen.

„Ich habe ganz zu sehr versäumt.“

„Warten Sie, ich will jetzt nur noch für einen Augenblick zur alten Penotenciente gehen.“

Sie nickt dem Priester zu und im nächsten Augenblick ist der letzte Haasen verwichen. Der Proß sieht das Unschöne und schreit mit dem Gesicht zu sich selbst: Ich sehe das Unschöne.

Das Unschöne ist die Kirche zu betreten. Dann tritt er vor den Heiligenbildern seine Morgenanacht zu verrichten. Eine halbe Stunde vorher schließt die Domtür auf und gleich darauf kommt der Proß zurück mit der Wohnung in der die Dämonen nicht leben können. Niemand wollte er ein. Um zu warten ist aber keine Zeit mehr und so nimmt der Proß seinen Stab mit der Indulgenz. Der Stab warons erlöset und begibt sich in den Dom. Er ist noch keine zehn Minuten fort, als die Großhändlerin Natalia Nikolajewna durch das offene Erkerfenster des Diatons Milla höchlich überlärmt wird. Er ist ganz außer sich.

„Mutterchen, was er, alles was ich Euch gelten von der Totenebene verpasst.“

„Das habe ich mir doch gleich gedacht.“ erwiderte Natalia Nikolajewna.

„Mein, bitte sehr. Ihr müßt erst wissen, warum es ausdauern geworden ist. Wie ich es Euch gestern versprochen, so habe ich's auch gemacht.“ Ganz wie sich's gehört, habe ich die Leberette's auch verschluckt. Den De Warrnaula gefodet hat durchs Fenster gehalten. In den Saal gefodet und zu mir noch heute. Dann habe ich sie in den Karren geschickt. Aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

„Ich würde durch das Fenster über den Proß hinweggehen, aber als ich heute nachhause, ist der Karren leer! Kann ich dafür?“

„Ja, wer beschuldigt Dich denn?“

„Das ist es ja eben. Mich überfordern logar ein Zweifel, ob ich sie nicht heute versprochen habe, aber heute früh im Bade war der Proß so froh gegen mich, daß ich gleich aus dem Bad zum Warrnaula hin, so fernhin bin, und geschrien waren gefodet.“

Eine Stunde war vergangen und die Totenmaske beendet. Die Serbolsowa und ein engerer Beiter von ihr, ein gewisser Darenow hatten beim Proß Tee getrunken und waren fortgegangen. Die Serbolsowa wollte gehen, aber wenn die Maske nicht mehr so schön brannte, wie für Gut zu sein. Sie aber konnte sie etwas zu rüben. Darenow sollte mit ihr bei der alten Penotenciente Jäger offen, wohin Tuberoso Jäger ebenfalls kommen sollte um ein Gläschen Tee zu trinken und seinem lieben Bekannten das Geleit zu geben.

Aus Hunger! ...

(Fortsetzung folgt.)

Aus Hunger hatte der arme Mann, Dem Trank sich ergeben. Er prüfte auf Moral und Menschentum, Auf Liebe, und auf Leben. Wohl hat er sich gekämpft und gestrebt, Doch war ihm das Glück nicht gut, Er hoffte sein Gott und auch kein Mensch, Da laut dem Arman der Mut.

In einer eisigen, kalten Nacht, Da er heran gelangt, Man jaah ihn des Morgens auf einer See, Bereit - erkrankt - verhungert.

Ein fremder Christ hat's Zeugnis, Sie lieh ihn der Menschheit, Er trat sie bei eine Reibaktion, Und hat - drei Markt - bekommen.

William Decker.

Soziale und kriegerische Ameisenkolonien

Von August Forel

Weil sozialer als die Menschen und die Ameisen gelten, aber jeder der bis jetzt bekannenen 7000 Gattungen und Vrien ist es nur bei ihrer eigenen „Kolonie“, die allerdings mehrere Völker umfassen kann.

Jede Ameise befiht in ihrem Abdomen einen trefflich eingerichteten Vorrat, einen Gemeinschaftsvorrat, in welchem sie den lockbaren Nahrungsaufspeicher, den sie aus dem Vorrat der Blüten gewinnt oder ihren liehen „Mittelschleim“, den Vorrat, abspahrt, die überlebens den Saft, der sie ernährt, aus den Pflanzen saugen. Als die Ameise in den Vorrat zurückkehrt, so kehrt sie mehrere Male den Zucker saft und bringt hierauf unversehrt zum Vorrat, dann ihren Geblühen und der Brut ein. Ein Vorrat wird durch den Saft durch den Saft, den sie nach Bedarf öffnen oder schließen kann, in den eigentlichen Vorrat, der allein die Vererbung des Individuums bedingt.

Bei den Sozialstaaten der Ameisen wird jedes Weibchen an einem einzigen Tage von mehreren Männchen begattet, die am Tage darauf sterben.

Dann reisen die Weibchen die Nistgel aus, grünen neue Kolonien, führen ein ständliches Dasein und bleiben bismalen 15 Jahre hindurch fruchtbar. Während einer unermesslichen Rechenleistung.

Der Samenort, den sie an einem Tag, von ihren verchiedenen Männern einbehalten, dieser in einem besonderen Behälter ihres Körpers aufbewahrt, Gamen genügt tatsächlich, um fortan alle ihre Nachkommen zu erzeugen.

Die Ameisen bedienen sich untereinander der „Rührsprache“. Ihre sehr beweislichen Führer sind das Werkzeug des sogenannten gemeinsamen Geschickes, der sie schließlich, gleichzeitig die Dinge, die sie rieden, zu bezeichnen, ihre Formen im Raume zu unterscheiden und sie auf Gefahren zu erkennen. Durch alle möglichen Zeichen ihrer Führertruppe verständlich, die sie miteinander von ihren Feinden, von nachgehenden Gefahren, der Wehrhaltung, sowie ihren verchiedenen Gefühlen der Angst, der Freude, des Schmerzes, etc.

Einige Beispiele mögen folgen: Zwei Kolonien der gleichen Art befinden sie ein Nest in bester Lage in der Schweiz. Die jüngere von ihnen die sich stark vermehrte, breitere sich aus und entdeckte einen Baum voller Blattschnecken, den die andere bereits in Besitz genommen hatte. Die Arbeiterinnen der jüngeren Kolonie wurden von den Führern der älteren Kolonie, die den Baum angriffen, zwischen beiden rivalisierenden Kolonien aufgebracht, ein heftiger Krieg, der Tausende von Toten und Verwundeten kostete.

Einmalige Beobachtung in die jüngere Kolonie, die ältere ging allmählich zugrunde und ließ ganz aus.

Das Geschick, zu dem Fall ist höchst bemerkenswert: eines Tages sammelte ich Ameisen derselben Art aus der fridlichen Kolonie. Ich tat die einzelnen Glieder wie auch die Brut beider Kolonien in zwei verchiedene Gefäße und schüttete dann alle darin enthaltenen Ameisen nebeneinander auf eine ihnen unbekannte Gattung.

Als die erste Aufregung sich gelegt hatte, sah ich, daß die Brut fortzuschaffen sie an einen höheren Ort zu bringen das Schicksal einer Grille ausfindig zu machen, um dort ein Nest zu bauen. Blattschnecken zu fuchen um in dieser Notlage des Augenblicks liehen es die feindlichen Ameisen dabei bewenden sich ein wenig zu bedrohen und eine Weile lang mit einander feilschen zu versuchen, worauf sie sich endlich verbanden und eine einzige Kolonie bildeten. Derartige Beobachtungen habe ich zu wiederholten Malen festgestellt. Solange man behändigt im einen Nest führt man mit Nachbars Kolonie Krieg in dem andern Nest verbindet man sich. Selbst die Arbeiterinnen derselben Kolonie können sich unter bestimmten Umständen verbanden.

Als im Jahre 1898 die Arbeiter Kolumbiens durchstreift, entdeckte ich zwei Ameisenkolonien verchiedenen Arten, die loort verchiedenen Familien angehörten, die in freundschaftlicher Gemeinschaft auf einer Indianersiedlung einwohnten. Kolumbia sollte ich ihnen, doch waren nicht beweislich etwa, die einen damit beschäftigt, Pflanzsaft zu sammeln, die anderen Blütenpollen einzusammeln, um dann letztere gemeinsam aufzubereiten - als ich jedoch auf einem Baum der hiesigen Termiten beobachtete, ihre vermehrte Nest entdeckte, traupte ich kaum meinen Augen, ich habe mir heute mit ihrer Nest in den andern oder nicht durch Ansehen, wurde aufgefunden. Ich sah die Arbeiter, die einen damit beschäftigt, Pflanzsaft zu sammeln, und anderen mit den Antennen die Arbeiter, die einen damit beschäftigt, Blütenpollen einzusammeln, zu sehen. Ich sah, wie sie sich an mehreren Stellen Gemeinschaftskolonien und benannte die Arbeiterinnen „Parabiose“.

Seither sind von mir und anderen Naturforschern ähnliche Beobachtungen an verchiedenen Orten beobachtet worden.

Ein anderer Arbeiter in der Nähe eines Nestes, eine unermessliche Ameisenkolonie der großen *Atta Colubica*, die Arbeiter in Nistgeltern und im allgemeinen sehr friedlich ist, die Arbeiterin beobachtete mehrere Nester. Wir sahen lange Züge von Arbeiterinnen, die einen hohen Ort zu bringen das Schicksal einer Grille ausfindig zu machen, um dort ein Nest zu bauen. Blattschnecken zu fuchen um in dieser Notlage des Augenblicks liehen es die feindlichen Ameisen dabei bewenden sich ein wenig zu bedrohen und eine Weile lang mit einander feilschen zu versuchen, worauf sie sich endlich verbanden und eine einzige Kolonie bildeten. Derartige Beobachtungen habe ich zu wiederholten Malen festgestellt. Solange man behändigt im einen Nest führt man mit Nachbars Kolonie Krieg in dem andern Nest verbindet man sich. Selbst die Arbeiterinnen derselben Kolonie können sich unter bestimmten Umständen verbanden.

Als im Jahre 1898 die Arbeiter Kolumbiens durchstreift, entdeckte ich zwei Ameisenkolonien verchiedenen Arten, die loort verchiedenen Familien angehörten, die in freundschaftlicher Gemeinschaft auf einer Indianersiedlung einwohnten. Kolumbia sollte ich ihnen, doch waren nicht beweislich etwa, die einen damit beschäftigt, Pflanzsaft zu sammeln, die anderen Blütenpollen einzusammeln, um dann letztere gemeinsam aufzubereiten - als ich jedoch auf einem Baum der hiesigen Termiten beobachtete, ihre vermehrte Nest entdeckte, traupte ich kaum meinen Augen, ich habe mir heute mit ihrer Nest in den andern oder nicht durch Ansehen, wurde aufgefunden. Ich sah die Arbeiter, die einen damit beschäftigt, Pflanzsaft zu sammeln, und anderen mit den Antennen die Arbeiter, die einen damit beschäftigt, Blütenpollen einzusammeln, zu sehen. Ich sah, wie sie sich an mehreren Stellen Gemeinschaftskolonien und benannte die Arbeiterinnen „Parabiose“.

Seither sind von mir und anderen Naturforschern ähnliche Beobachtungen an verchiedenen Orten beobachtet worden.

Ein anderer Arbeiter in der Nähe eines Nestes, eine unermessliche Ameisenkolonie der großen *Atta Colubica*, die Arbeiter in Nistgeltern und im allgemeinen sehr friedlich ist, die Arbeiterin beobachtete mehrere Nester. Wir sahen lange Züge von Arbeiterinnen, die einen hohen Ort zu bringen das Schicksal einer Grille ausfindig zu machen, um dort ein Nest zu bauen. Blattschnecken zu fuchen um in dieser Notlage des Augenblicks liehen es die feindlichen Ameisen dabei bewenden sich ein wenig zu bedrohen und eine Weile lang mit einander feilschen zu versuchen, worauf sie sich endlich verbanden und eine einzige Kolonie bildeten. Derartige Beobachtungen habe ich zu wiederholten Malen festgestellt. Solange man behändigt im einen Nest führt man mit Nachbars Kolonie Krieg in dem andern Nest verbindet man sich. Selbst die Arbeiterinnen derselben Kolonie können sich unter bestimmten Umständen verbanden.

Als im Jahre 1898 die Arbeiter Kolumbiens durchstreift, entdeckte ich zwei Ameisenkolonien verchiedenen Arten, die loort verchiedenen Familien angehörten, die in freundschaftlicher Gemeinschaft auf einer Indianersiedlung einwohnten. Kolumbia sollte ich ihnen, doch waren nicht beweislich etwa, die einen damit beschäftigt, Pflanzsaft zu sammeln, die anderen Blütenpollen einzusammeln, um dann letztere gemeinsam aufzubereiten - als ich jedoch auf einem Baum der hiesigen Termiten beobachtete, ihre vermehrte Nest entdeckte, traupte ich kaum meinen Augen, ich habe mir heute mit ihrer Nest in den andern oder nicht durch Ansehen, wurde aufgefunden. Ich sah die Arbeiter, die einen damit beschäftigt, Pflanzsaft zu sammeln, und anderen mit den Antennen die Arbeiter, die einen damit beschäftigt, Blütenpollen einzusammeln, zu sehen. Ich sah, wie sie sich an mehreren Stellen Gemeinschaftskolonien und benannte die Arbeiterinnen „Parabiose“.

herantommen, mit großen Stücken grüner Blätter beladen, die sie liehen gelüftet hatten. Sie tragen sie in das Nest, während andere durch verchiedene Ausgänge braune Nistgeltern hinausschieben. Dies war die Arbeit aus ihrer Vorfahrt, die sie rings herum aufsticht, so daß ein Braut entflieht. Die ideale Miniaturfabrik enthalte mich und die äußerlich friedlichen Arbeiterinnen nicht im geringsten zu nahe.

Jedoch - der Willensdruck des Reiches ließ mich keine Ruhe, und so hat ich einen mit einem Speien bewaffneten Weibchen durch das Hauptnest das einen Durchfaller von mehreren Arbeiterinnen befiht, so daß zahlreiche Blattschnecken über den Rest der Erde einrasten und gefüllt mit Ameisen und Brut) hineingeführt wurden als Hunderte von arden Arbeitsschleim in diesem entkommener Mut für mich lächerlich und mir Gelächter und Hände stritten. Die Weibchen selbst von den ungeschickten Arbeiterinnen. Nachdem ich mir das Nest abgemerkt hatte, beobachtete ich das Gesicht mit einem Weibchen aus Handbühnen an hand meine Weibchen unten zusammen, verfuhr mich einmal, nennet mich ein toller Ritzer des Mittelalters, mein Gift und raubte den armen Ameisen ihre Arbeiterinnen.

Ein anderes Nest ebenfalls in Columbia haben sich Ameisen, die sich auf dem Stamm eines kleinen grünen Warrnens befanden. Ich sah mich demnach in der Nähe sein, den Ameisen haben nun in der Nähe ihres Nestes. Ich sah den Baum für zwei Meter von einem Arbeiterin fallen der darüber höchlich erntete.

Die grünen Ameisen dieses Stammes waren natürlich hoch und künstlich angepaßt von einer Welt, die nicht dem natürlichen Vorkommen entspricht, sondern, die entstehen war infolge Vorkommens eines moralischen Zweiges, der neben dem Baumstamm auf der Erde lag.

Derartige Vorkomnisse sind in Amerika bekannt. Die Ameisen sind sich auf dem Stamm eines kleinen grünen Warrnens befanden. Ich sah mich demnach in der Nähe sein, den Ameisen haben nun in der Nähe ihres Nestes. Ich sah den Baum für zwei Meter von einem Arbeiterin fallen der darüber höchlich erntete.

Die grünen Ameisen dieses Stammes waren natürlich hoch und künstlich angepaßt von einer Welt, die nicht dem natürlichen Vorkommen entspricht, sondern, die entstehen war infolge Vorkommens eines moralischen Zweiges, der neben dem Baumstamm auf der Erde lag.

Derartige Vorkomnisse sind in Amerika bekannt. Die Ameisen sind sich auf dem Stamm eines kleinen grünen Warrnens befanden. Ich sah mich demnach in der Nähe sein, den Ameisen haben nun in der Nähe ihres Nestes. Ich sah den Baum für zwei Meter von einem Arbeiterin fallen der darüber höchlich erntete.

Die grünen Ameisen dieses Stammes waren natürlich hoch und künstlich angepaßt von einer Welt, die nicht dem natürlichen Vorkommen entspricht, sondern, die entstehen war infolge Vorkommens eines moralischen Zweiges, der neben dem Baumstamm auf der Erde lag.

Die grünen Ameisen dieses Stammes waren natürlich hoch und künstlich angepaßt von einer Welt, die nicht dem natürlichen Vorkommen entspricht, sondern, die entstehen war infolge Vorkommens eines moralischen Zweiges, der neben dem Baumstamm auf der Erde lag.

Boltsport Vereinsball.

Sonnabend und Sonntag:
Mitteldeutsche Spielvereinigung,
2. Kreis, 6. Bezirk.
Sonntag, 10. Dezember 1922,
im groh. Saale des „Boltsport“:
grohes

Winter-Vergnügen.
Anfang nachm. 3 Uhr. 5082
Zuffant aller Sportler.

Restaurant Zum Markgrafen.
Seidenstr. 7 (Nähe Markt).
Eingehendes Restaurant.
Künstler-Konzert.
Bereits im vorigen Jahre 1 Monat nach der
für gute Speisen und Getränke
wird belien Sorge getragen.
Um günstigen Besuche bitten. 5043
Wm. Helm und Frau.

Deutsch. Bauarbeiterverband.
Bezirksverein Halle.
Der Stundenlohn beträgt für
Maerker in Vollzeit i. d. Nacht II
ab 1. bis 15. Dez. 238 287 301.
16. „ „ 318 317 „
Bauarbeiter erhalten 4% Zeit-
lohnarbeiter 6% weniger. Der Wochen-
lohn wird auf volle Mark nach oben
abgerundet. 5097
Die Ortsverwaltung.

Nur noch wenige Restbestände!
Solange die Kasse reichen, haben
wir auch die bekannt billigsten Ware.

Herren-Mäntel 6500
10000 bis

Herr.-u. Damsch.-Joppen 7200
12000 bis

Blaue Schlosser-Anzüge 6600
3500 bis

Schwarze Schlafddecken 2000
500 bis
Ganze Kamm. Herren- und Damen-
unterwäsche zu bekannt. 5098
Spezialhandelsgelegenheit m. b. 9.
vorm. Meinte, Leipzig, Str. 35/1
am Hauptplatz. 5078

Gold-, Silber-, Platin-Bruch
kauft zu den höchsten Tagespreisen
E. Funke, Antiquarische u. Edel-
metalle, Halle a. S., im Laden,
Schulstra. 10/11, abends
Sonntags den ganzen Tag offen
Ausweis nach Halle-Dahle-Str.

Gollert Spezial-Sohlen
mit Gummifutter,
schönen bis Schmalen, sind billiger
und haltbarer als Leder.

Gummifutter, Klebeapparate, Atlas-Ritt,
mit bel. 5041

Hartmann & Hansen
Kleine Ulrichstraße 8
Talastr. 9 Mansfelder Str. 4.

Jeberbiere jede Konkurrenz
und zahle die höchsten Börsenpreise
für:
Kupfer, Stahlguss, Messing, Blei,
Zinn, Zink, Stannit, Aluminium,
Eisen, Zumpfen, Kupfer, Papier,
Zelle, Flaschen, Kanister, und
Sonderfertige, Eisen, Stahl,
Blech, Eisen und Stahl.

R. Gottschalk,
Königstraße 17. Tel. 6301.
Bitte an d. Besuchsnummer zu richten.
Die Filiale Gültstraße 53, Ecke
Krausenstraße, habe ich aufgegeben.

Schallplatten
Guter Eingang von Neufelien
Altkassetten mit 450,- Mk.
- per Kilo angenommen.
Lauten, Gitarren,
Mandolinen usw.
Muft-Haus Maniben
Straße Hauptstraße 12.

Restaurant Produktiv-Genossensch.
Halle a. S.,
Verkehrsstr. 14
empfiehlt seinen
rechtigen
Mittag- u.
Abendtisch
Ber: G1. 35,00.

Ansichtskarten empfiehlt die
Kollektionsabteilung.

Modzejittungen empfiehlt die
Zerbst-Abteilung.

Bei Sobel kauft man gut u. billig

Geschenke und Spielwaren

Bekanntmachung

den Streit in der
Hedert & Co., Aktiengesellschaft, Halle a. S.
Deffauer Straße 52, betreffend.

Nachdem der bisherige Aufsichtsrat und
das von diesem bestellte Vorstandsmitglied
Herr Siegfried Borelli zurückgetreten sind
und Herr Arno Hedert die Vorstandsgeschäfte
wieder übernommen hat und hiermit
im Zusammenhang die Streitpunkte ihre
Erledigung gefunden haben, hat die Beleg-
schaft am 8. Dezember die Arbeit sofort ge-
schlossen wieder aufgenommen.

Gewerkschaftsbund der Angestellten.
Deutscher Verkehrsband. 5108

Stadt-Theater.
Sonntag abends
7 1/2 Uhr:
Ein Maskenball.
Montag abends
7 1/2 Uhr 5095
Maria Stratz.
Thalia-Theater.
Sonntag, d. 10. Dez.,
abends 7 1/2 Uhr:
So'n Wadwand.

Künsterpiele
Be Bu Sü
Zögernisse 1.
Man spricht von dem
glänzenden 15094
9 Attraktionen
Jeden Abend 8 Uhr

Brüderbratze
Ehrliche Operette
u. Bewusstseins-
spiel nach Ge-
schichten in Halle (S.),
90/1, Köhler Baum,
Yandestraße 14, am
16. Dez. d. 9-11
Uhr. med. Kaufst.
Spezialpreis! 5083

**Wohlfühl-Verlehnungs-
ringe**
in verlor
großer
Auswahl
Juwelier Tittels Trauring-Ecke.

Kochherde
F. Lindemann
Königsgr. 8

**Jugend-
schriften**
empfiehlt die
Hollschandlung.

**Vielfeider
Serrenmäpche**
Kragen, 5 fach
550 Mk. 5087

Überhemden,
mit 3-4 bis 5800 Mk.
19. Dez. 1922
19. Dez. 1922

Krawatten
größte und schönste
Auswahl bei
D. Blantenhein,
Ob Leipziger Str. 71

kleine Anzeigen!
Viel: Gas- u. Gas-
und -Angabe, Ver-
mittlung, Dienst-
leistungen, Ver-
kaufswilligkeit, Ver-
kaufswilligkeit, Ver-
kaufswilligkeit, Ver-
kaufswilligkeit

Bekanntmachung
Mehrere Preissteigerungen der
Rohle, Kohlen und ähnlicher
Waren bringen uns zur Preis-
setzung folgender Preise:
Markenfr. Brot 560 Mk. (1800 g)
„ „ „ „ „ „
Brotchen 20 Mk.
Bäckerzweigung Halle u. H.
Bereinigte Brotkrumen,
Halle a. S. 5100

**Erna Hermann
Willy Pohler**
grüßen als Verlobte.
Halle a. S. 5090
Sege ditte 4 12str. 32



Freiwillige Spende

zum „Klassenkampf“-Autol

Auf jedem Postkarte kann die Spende an uns
überwiesen werden. Benutzt dazu die Zahlkarte.

Wir weisen das Publikum dar-
auf hin, daß der
Verkauf von
Gold- u. Silber-
Bruch-Gegenständen um eine große Vertrauens-
sache ist. Es liegt deshalb in Ihrem eigenen
Interesse, wenn Sie vor dem Verkauf eigener
Nicht Kostlos zu Hilfe nehmen.
Wir zahlen Ihnen für 5095

Gold- Brillanten
Silber-, Platin-Bruch,
alte Zahngebisse
die jeweils höchsten Tagespreise!
Niemeyerstr. 11 Landwehrstraße
Eingang Siegel & Co.

Selbst die Halloren
werden Ihren Silberfingerring nicht an die Ausländer,
sondern auch da wo eigentlich jeder

**Gold-, Silber-, Platin-Bruch,
Ketten, Ringe**
verkauf in Halle, bei 5084

Albert Brachert, Köpziger Str. 192.
(Streckendamm 6 bis Leipzig).
Tel. 2316 Den ganzen Tag geöffnet Tel. 2316

Das schönste Weihnachtsgeschenk
ein praktischer Gegenstand der Freude!
kaufen Sie deshalb bei uns!

Bettwäsche!

Deckenbezüge 2000,- 3000,- 4000,- ufm.
Kopfkissen . . . 975,- 1250,- 1325,- ufm.
Bettlaken . . . 1500,- 1875,- 2300,- ufm.
Bettdecken . . . 690,- 790,- 875,- ufm.
Nachtgänger mit Gervelien, weih und bunt,
studen- und Küchenhandtücher.

Durch Einzahlung können Sie sich getante
Waren zur späteren Abholung sichern.
Bei Vorliegen dieses Inverales geben wir bis
14. Dezem bei der Preisverfall mit 3000 Mk.

z. Fahrgeldübergütung z.
Stadtlohnzeit 50 Mk., Auswärtige 100 Mk.
Reise nachmännliche Bedienung: 5099

Berl. Bettwäsche-Fabrik
Verkaufsstelle Halle: 2. Wucherer-Str. 23.

11421
**Trauring-
Ecke.**
Juwelier Tittels Trauring-Ecke.

**Friedrich
Arnold**
HALLE A. S.
Gr. Ulrichstr. 10
NUR MARSH TOUG
Teppiche u.s.w.
Tapeten-Linoleum
Läufer-Wachstuch
Decken aller Art
Kork-Säulen-Matten
Felle-Möbelstoffe
Lieferung ohne Kaufzwang

**Wer zahlt die höchsten Preise für
Felle?**

Hafen (Winter) bis Nr. 1100
Kanin . . . bis Nr. 1250
Kochen, nachlebend, u. Nr. 1200
Ziegen . . . bis Nr. 5200

Außerdem alle Sorten
Felle u. Wolle
zu den höchsten Preisen.

R. Meinhardt, Tel. 17.
Halle a. S., Straße 17.

Bekanntmachung
Mehrere Preissteigerungen der
Rohle, Kohlen und ähnlicher
Waren bringen uns zur Preis-
setzung folgender Preise:
Markenfr. Brot 560 Mk. (1800 g)
„ „ „ „ „ „
Brotchen 20 Mk.
Bäckerzweigung Halle u. H.
Bereinigte Brotkrumen,
Halle a. S. 5100

**Erna Hermann
Willy Pohler**
grüßen als Verlobte.
Halle a. S. 5090
Sege ditte 4 12str. 32

Wo?
kauft man
Puppen u. Spielwaren
im
5096
**Spielwarenhaus
Rud. Weibezahl**
Höhere Leipziger Straße 66 — Puppentafel.

**Werbt für die
Produktiv Genossenschaft.**

Adolf Beer

Verkauft 2276 kauft Verkauft 2276

**Alteisen
Wolle
Felle
Lampen
sämtl. Sorten Papier
Altmetalle**

zu Tagespreisen.

Kutschgasse 2.
(Nähe Alter Markt) 5105

**Gold- Silberwaren, Zahngebisse,
Brillanten, Uhren, Ketten, Ringe**
kauft **Steinweg 25** 5107
5. Dichtstein.

Nur eine Anzeige
im Organ der werttätigen Bevölkerung
und Sie sind unser kändiger Inferent!

Die Grösse